**Protokoll**
**der 38. Sitzung des**
**Ausschusses für Sportwesen**
**vom 06.06.2006 um 16.30 Uhr**
**im Raum C 22/C23**

Anwesenheitsliste: Siehe Anlagen

Beginn: 16:30 Uhr

Der Ausschussvorsitzende BV Kopp eröffnet die Sitzung und begrüßt alle anwesenden Gäste.

**TOP 1 Öffentliche Bürgerfrageviertelstunde**
Im Rahmen der öffentlichen Bürgerfrageviertelstunde stellt ein Vertreter vom LSVD (Lesben- und Schwulenverband Berlin-Brandenburg e.V.) das Konzept der "Berlin Respect Gaymes" vor. -siehe Anlage-

**TOP 2 Genehmigung von Protokollen**
Das Protokoll der 34. Sitzung vom 26.01.2006 wird genehmigt.
Das Protokoll der 35. Sitzung vom 23.02.2006 wird genehmigt.

**TOP 3 Anträge**
**TOP 3.1 Widerspruchsfähige Bescheide bei Kürzungen von bisher genehmigten Zeitkontingenten für gedeckte und ungedeckte Sportflächen**
**Drucksache: 1912/II - Grüne Fraktion**
Die Drucksache 1912/II wurde vom Antragsteller zurückgezogen.

**TOP 3.2 Widerspruchfähige Bescheide für Sportvereine (Änderungsantrag zur Beschlussempfehlung Drs. 1912/II)**
**Drucksache: 1982/II – GRÜNE-Fraktion**
BV Plappert erläutert den Änderungsantrag seiner Fraktion.

Bezirksstadtrat Schrader erklärt hierzu, dass die Vergabe der Sportflächen an Sportorganisationen auf der Grundlage des Sportförderungsgesetzes Berlin (SportFG) und den damit verbundenen Sportanlagennutzungsvorschriften (SPAN) durchgeführt wird. Da bei der Sportanlagenvergabe keine existenziellen Belange berührt werden, haben die Verfasser des Sportförderungsgesetz darauf verzichtet, den Sportorganisationen das Recht auf Zuteilung eines bestimmten Nutzungsumfangs oder den Anspruch auf Nutzung einer bestimmten Sportanlage zuzugestehen.

Aus den gleichen Gründen wurde auch in den zum SportFG erlassenen Verwaltungsvorschriften (SPAN) den Sportorganisationen kein Widerspruchsrecht eingeräumt. Um das Vergabeverfahren im Sinne der Sportorganisationen durchzuführen, wird gemäß § 20 SportFG und SPAN Abschnitt II A 6.2 die Vergabestelle dazu angehalten, die mit der Vergabe zusammenhängenden Einzelheiten nach Anhörungen und in Absprache mit den bezirklichen Sportarbeitsgemeinschaften zu regeln.

Im Zuge der Diskussion über die Rechtmäßigkeit der von der Sportarbeitsgemeinschaft Steglitz-Zehlendorf (Arge) im Auftrag des Bezirksamts erstellten Vergabepläne, betont der Ausschussvorsitzende BV Kopp, dass das Bezirksamt Steglitz, vertreten durch den damaligen Bezirksstadtrat Thomas Härtel, auf der Grundlage des SportFG, die Arge schriftlich mit der Schulsporthallenvergabe beauftragt hat.

Da das SportFG wie auch die SPAN bei der Vergabe auf die Selbstorganisation des Sports setzt, besteht daher aus Sicht seiner Fraktion keine Notwendigkeit hier neue zusätzliche Regelungen zu schaffen, insbesondere weil die Arge in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt bisher die Sportanlagenvergabe zur Zufriedenheit der Sportvereine durchgeführt hat.

BV Plappert erklärt noch einmal, dass er es für notwendig hält, dass die Vergabebescheide widerspruchsfähig sein müssen und entsprechend auch darauf hingewiesen werden müsse.

Bezirksstadtrat Schrader verweist auf seinen ersten Redebeitrag und führt hierzu noch einmal aus, dass die Vereine aufgrund der Rechtslage keinen gesetzlichen verbrieften Anspruch auf eine bestimmte Sportanlage oder einen bestimmten Nutzungsumfang haben. Für den Fall, dass durch Schaffung widerspruchsfähiger Bescheide von der bisher gut funktionierenden Vergabepraxis abgewichen werden sollte, liegt es in der Natur der Sache, dass die Sport-ARGE, das Bezirksamt und nicht zuletzt die Gerichte mit Widersprüchen überflutet werden würden.

BV Lau meint, auch wenn es sich bei der Sportanlagenvergabe um einen öffentlich-rechtlichen Verwaltungsakt handeln könnte, sieht Sie, weil der Gesetzgeber dies anscheinend aus gutem Grund nicht vorsah, insbesondere es aber bei der Vergabe zu keinen nennenswerten Problemen kam, kein Bedarf an der Schaffung widerspruchsfähiger Bescheide. Da es sich bei den Antragstellern um eine kundige, sich immer wieder mit dem gleichen Verfahren auseinandersetzende Gruppe handelt, darf davon ausgegangen werden, dass die Kenntnis vorliegt, dass im Problemfall entweder die Arge, das Sportamt oder auch der Sportausschuss weiterhelfen kann. Auf diesem Weg erarbeitete Lösungsansätze scheinen auf Dauer effektiver als langwierige Widerspruchsverfahren.

BD Wolf erklärt, dass es in den ca. 30-40 Jahren in denen die Arge an der Hallenvergabe beteiligt ist, bis auf den bekannten Fall mit dem HC-Steglitz, ansonsten nie zu nennenswerten Problemen mit der Vergabe kam. Es ist für ihn unverständlich, warum ohne jegliche Not jetzt ein verbrieftes Widerspruchsrecht geschaffen werden soll.

In Folge der weiteren Diskussion wird wie folgt der Antrag abgestimmt:
(BD Wolf nimmt an der Abstimmung nicht teil)

| | |
|---|---|
| Ja-Stimmen | 4 |
| Nein-Stimmen | 9 |
| Enthaltungen | 0 |

**TOP 4 Umsetzung des BVV-Beschlusses Nr. 1079**
**Transparenz bei der Vergabe der Sporthallenzeiten**
**(auf Antrag der SportARGE, siehe bereits versandte Anlage aus letzter Sitzung)**

BD Knaul erläutert umfangreich, dass es seines Erachtens keinen Bedarf an der im Internet dargestellten Sporthallenvergabe gibt. Da die im Internet eingestellte Hallenvergabe immer nur eine Momentaufnahme darstellt, die wenige Tage später schon nicht mehr aktuell ist, desinformiert diese Quelle mehr als das sie informiert. In breit angelegter Nachfrage konnte die Sport-ARGE keinen Verein ermitteln, der sich nicht oder auch nur unzureichend informiert fühlte. Die Sport-ARGE appelliert dafür, dass die Sportausschussmitglieder ihren Beschluss zur Veröffentlichung der Sporthallenvergabe nochmals überdenken.

Nach kurzer Diskussion erklärt der Ausschussvorsitzende BV Kopp, dass der BVV-Beschluss in diesem Gremium weder aufgehoben noch abgeändert werden

kann. Die Sport-Arge sollte daher ihre Bitte über eine oder mehrere Fraktionen der BVV vorlegen, die dann gegebenenfalls dazu einen entsprechenden Beschluss fassen kann.

**TOP 5 Perspektiven für den Sportplatz in der Goethestr/Königsberger Str.**

Der Ausschussvorsitzende BV Kopp erläutert kurz die Situation der kaum genutzten Sportanlage sowie die bekannten Vorstellungen des Bezirksamtes dort eine Sporthalle errichten zu lassen.

BV Weigelt erklärt hierzu, dass er das Vorhaben im Grunde positiv betrachtet, wobei er aber zu abschließenden Meinungsbildung mehr Details zum Projekt benötigt.

Bezirksstadtrat Schrader teilt mit, dass es im Bereich Lichterfelde ausreichend ungedeckte Sportflächen gibt, sehr wohl aber einen Mangel an gedeckten Sportflächen. Mit diesem Wissen wurde vom Sportamt die Vorstellung entwickelt, die ungedeckte Sportanlage an der Goethestr. mit einer Sporthalle zu bebauen. Da die hierfür notwendigen Mittel nicht zur Verfügung stehen, wurde die Idee zum PPP der Senatsverwaltung für Schule Jugend und Sport vorgetragen, die daraufhin dem Bezirksamt schriftlich mitgeteilt hat, dass dieses Vorhaben vorbehaltlos unterstützt wird. Die Idee sieht vor, dass ein Teil der jetzigen Sportfläche für Einzelhandelszwecke aufgegeben wird, wobei aus dem Erlös auf der verbleibenden Sportfläche eine Sporthalle erstellt wird.

In Folge der anschließenden Diskussion unterstützt der Sportausschuss einmütig die Idee des Sportamtes eine Dreifeld-Sporthalle auf dem Grundstück Goethestr/Königsbergerstr. erstellen zu lassen.

**TOP 6 Berichterstattung des Bezirksamtes zum aktuellen Internetauftritt für den Sportbereich**

Bezirksstadtrat Schrader berichtet, dass die Besucher der Internetseite folgende Informationen abrufen können

- Anschriften der Sportanlagen
- Anschriften der Sportvereine
- Informationen über die zwischen dem Sportamt und der Sport-ARGE stattfindende Zusammenarbeit.
- Verlinkung zur Internetpräsentation der Sport-ARGE
- Vergaberichtlinien für Sportanlagen.
- Spothallenvergabe

**TOP 7 Bericht aus dem Bezirksamt**

Im Vorfeld der Berichterstattung bedankt sich der Ausschussvorsitzende BV Kopp bei den Vereinen wie auch beim Bezirksamt für die erfolgreiche Präsentation des Steglitz-Zehlendorfer Sports, der insbesondere durch seine vielen am Pfingstwochenende stattgefundenen hochklassigen Veranstaltungen die bezirkliche Sportarbeit äußerst positiv dargestellt hat. Des Weiteren berichtet er kurz über die Gründung der Otto-Höhne-Elf. Es wird ein Informationsblatt zur Otto-Höhne-Elf an die Ausschussmitglieder verteilt.

Der Fachbereichsleiter Sport -Hr. Sonnenschein- berichtet über die positive, durch die FIFA durchgeführte Schlussabnahme des Stadions Lichterfelde.

Hr. Sonnenschein berichtet weiter, dass im Vorfeld der in Berlin stattfindenden

Leichtathletik-WM 2009, demnächst Planungsgespräche mit dem zuständigen Organisationskomitee stattfinden werden. Bei diesen Gesprächen soll erörtert werden, ob und inwieweit das Stadion Lichterfelde oder auch das Ernst-Reuter-Sportfeld in die WM-Planung eingebunden werden kann.

Im Weiteren wird über die am 24.08.2006 stattfindende Eröffnung der Ballspielsporthalle an der Schadow-Schule berichtet.

Bezirksstadtrat Schrader berichtet, dass im Zuge der Städtepartnerschaft mit Ronneby eine Jugendfußballmannschaft nach Schweden fahren wird und das eine Einladung zu einem Volleyballturnier von unserer polnischen Partnerstadt Naleczow eingegangen ist.

**TOP 8 Verschiedenes**

Auf Nachfrage von BV Plappert erklärt BD Knaul die in der im Anhang zum Protokoll der 37. Sportausschusssitzung tabellarisch dargestellten Fehlnutzungen wie folgt:

Unter "Fehlnutzungen" ist zu verstehen:
- Kein Sportler anwesend (Halle war leer)
- Unterbelegung (z.B. bei Mannschaftssportarten waren weniger als 10 Sportler anwesend)

Unter "Besuche" ist die Anzahl der durchgeführten Kontrollen zu verstehen.
- So wurde zum Beispiel bei 112 Besuchen (Kontrollen) div. Kurse, 54 mal eine Nicht- oder Unterbelegung (Fehlnutzungen) festgestellt.

**Top 8 a nicht öffentlicher Tagesordnungspunkt**
**-Siehe Anlage-**

Es wird festgehalten, dass die nächste Sitzung nach Neukonstituierung des Ausschusses stattfinden wird.

Ende der Sitzung: 18.25 Uhr

| | |
|---|---|
| Kopp | Plappert |
| Sportausschussvorsitzender | Schriftführer |

**Anlage zum Protokoll der**

**38. Sitzung des**
**Ausschusses für Sportwesen**
**vom 06.06.2006 um 16.30 Uhr**

-nicht öffentlicher Tagesordnungspunkt-

**Top 8 a Regelung zur Annahme von Eintrittskarten für bezirksbezogene Veranstaltungen der Sportvereine sowie zur Annahme von Speisen und Getränken im Rahmen repräsentativer Veranstaltungen durch Mitarbeiter des Sportamtes**

*(Text nicht im Internet)*

**Anlage zum Protokoll der**

**38. Sitzung des**
**Ausschusses für Sportwesen**
**vom 06.06.2006 um 16.30 Uhr**

## Berlin Respect Gaymes

Respektkampagne

"Zeig Respekt für Schwule und Lesben"

LSVD-Kampagne zu den Berlin Respect Gaymes

Lesben und Schwule werden auch heute noch diskriminiert. Ob in der Schule, am Arbeitsplatz, in der Disco oder auf der Straße: Subtile Abwertungen, diskriminierende Sprüche, Pöbeleien und Gewalt gehören zu den Erfahrungen vieler Homosexueller. Mit den Respect Gaymes soll dem etwas entgegengesetzt werden. Dazu gehört auch die Plakatkampagne unter dem Motto "Zeig Respekt für Schwule und Lesben". Die Plakate, auf denen die beiden Schirmherren des Projektes, die Fußball-Nationalspielerin Navina Omilade und der Box-Champion Oktay Urkal zu sehen sind, werden im August 2006 an über 600 Flächen in Berlin geklebt. Darüber hinaus werden die Plakate in Schulen, Jugendzentren, Sportvereinen, Behörden, Cafes und Kneipen aufgehängt.

Lesben und Schwule mit Migrationshintergrund erleben in Deutschland häufig mehrfache Diskriminierung: Sie haben als Homosexuelle und als Migranten ein doppeltes Stigma zu tragen. In ihrer Herkunftskultur werden gleichgeschlechtliche Lebensweisen oft noch weniger akzeptiert als in der deutschen Mehrheitsgesellschaft.

Viele lesbische Migrantinnen und schwule Migranten werden von ihren Familien unter Druck gesetzt, in ein Doppelleben gedrängt und heterosexuell verheiratet. Die Folgen für die Betroffenen und ihre Familien sind meist katastrophal.

Die Akzeptanz lesbischer Migrantinnen und schwuler Migranten liegt uns daher besonders am Herzen. Mit der Plakatkampagne "Zeig Respekt für Schwule und Lesben" will der LSVD die Auseinanderswetzung mit dem Thema Homosexualität in den verschiedenen Migrationscommunitys fördern und dazu beitragen, dass Vorurteile abgebaut werden und Respekt wächst.

Unser Ziel ist es, dass jede und jeder ein freies und selbstbestimmtes Leben ohne Diskriminierung führen kann.

Schulaufklärung und Sensibilisierung

Das Projekt "Berlin steht zusammen - Gemeinsam gegen Homosexuellenfeindlichkeit!" kombiniert Akzeptanz- und Sensibilisierungsmaßnahmen mit einem Begegnungsprogramm zwischen Jugendlichen mit Migrationshintergrund und Lesben und Schwulen: Mit Hilfe von Veranstaltungen in Schulen, Jugendeinrichtungen und im LSVD-Zentrum MILES sollen sich Jugendliche in Respect Teams und Wettbewerben mit dem Thema Homosexuellenfeindlichkeit auseinandersetzen.

Unter Einbindung von Migrantenorganisationen, Multiplikatoren der Jugendarbeit, Lehrern und Vereinen der schwul-lesbischen Community möchten wir mit kreativen Aktionen und eine auf Jugendliche zugeschnittene Sensibilisierungskampagne für Respekt gegenüber Lesben und Schwulen werben.

Die Stadträtin für Familie, Jugend und Sport des Bezirks Tempelhof-Schöneberg, Frau Angelika Schöttler, ist unsere Kooperationspartnerin in der Zusammenarbeit mit Jugendzentren (Bereich Schulaufklärung und Sensibilisierung).

"Berlin steht zusammen" kooperiert mit dem Projekt "**Schule OHNE Rassismus - Schule MIT Courage!**" Geplant sind z.B. Aufklärungsveranstaltungen an Schulen, die diesen Titel in Berlin tragen (**http://www.aktioncourage.org/schule-berlin/schulen_in_berlin.htm**) sowie eine gemeinsame Open-space-Veranstaltung zum Thema sexuelle Identität.